

# Checkliste

## Öffentlichkeitsarbeit und (Spenden-)Werbung entwicklungspolitischer Bildungsarbeit

### Allgemein

- ➔ **Stereotype & Vorurteile** – reflektiere ich Stereotype und Vorurteile bewusst? Verwende ich Sprache und Begriffe, die andere Menschen und Regionen nicht stereotypisieren, abwerten oder diskriminieren? Kenne ich die Selbstbezeichnungen der Menschen, über die ich schreibe und benutze ich sie?
- ➔ **Situationen umkehren** – Wie wäre es, spräche ich über Deutschland – würde ich die gleichen Begriffe nutzen? Möchte ich, dass Fremde mit meinen Kindern Bilder machen ohne zu fragen? Wie geht es mir selber, wenn ich einfach so fotografiert und/oder abgebildet werde? Würde ich, wenn ich die andere Person wäre, es gut finden, fotografiert oder gefilmt zu werden?
- ➔ **Veröffentlichung** - Wenn ich Fotos anderer Menschen machen möchte, frage ich sie nach ihrem Einverständnis (vor allem, wenn dich diese auf Social Media veröffentlichen will)? Nenne ich bei Veröffentlichung den Namen, die Profession und den Kontext der Bildentstehung? Bzw. nenne ich Namen nicht (z. B. Gewaltopfer, HIV-Infizierte oder Kindersoldaten) um Identitäten zu schützen? Vor allem bei Bildern mit Kindern ist Vorsicht, Nachfragen und Konsens angebracht! Ist das Einverständnis der fotografierten Menschen gegeben? Werden Persönlichkeitsrechte und Privatsphäre der Fotografierten geschützt?

### Text & Sprache

- ➔ **Text** – Erzähle ich stereotype, allgemeine Geschichten über Armut, Exotik und Andersartigkeit oder gebe ich differenzierte (Background-) Informationen und spreche über komplexe Zusammenhänge? Mache ich Menschen in meinen Erzählungen zu aktiven Subjekten oder zu passiven Objekten (HilfsempfängerInnen)? Werden Menschen als

Individuen dargestellt, Generalisierungen vermieden und nicht Einzelne als VertreterInnen eines Kollektivs benutzt bzw. ausgegeben? Werden die Aktivitäten von Menschen wertneutral und respektvoll dargestellt? Sind die Formulierungen partnerschaftlich statt paternalistisch?

- ➔ **Perspektive** - Kommen Menschen, wann immer das möglich ist, selbst mit Zitaten, Interviews oder eigenen Texten zu Wort? Werden, anstatt Lebensrealitäten als defizitär darzustellen, spezifische Potenziale und Ressourcen reflektiert und beschrieben?

### Bilder

- ➔ **Motivwahl** - Wird mit den Bildern nicht auf das Mitleid der ZuschauerInnen gesetzt, sondern auf das Potenzial und die Handlungsfähigkeit der Menschen, die unterstützt werden sollen? Ist die Menschenwürde der Fotografierten geschützt? Wurde sensibel mit kulturellen Kontexten und Tabus umgegangen, sensibel mit Krankheit und Leid umgegangen, bewusst mit Kleidung bzw. Nacktheit umgegangen, Stereotype und koloniale Bildtraditionen vermieden? Menschen sollten immer im Kontext ihres sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Umfelds dargestellt werden, damit ihre kulturelle Identität und Würde bewahrt bleibt.

- ➔ **Vielfalt & Realität** - Ist der Blick dokumentarisch? Wird die Realität in ihrer ganzen Vielfalt gezeigt? Wird vermieden, z. B. Armut zu ästhetisieren, zu romantisieren oder zu sensationalisieren? Allzu idyllische oder Katastrophensituation verbreitende Bilder und Inhalte, die nur Mitleid erregen und letztlich der Gewissensberuhigung dienen, anstatt zum Nachdenken über Ursachen aufzufordern, sollten vermieden werden. Werden Klischees vermieden bzw. Gegenbilder aufgezeigt?

# Checkliste

## Öffentlichkeitsarbeit und (Spenden-)Werbung entwicklungspolitischer Bildungsarbeit

---

### Literaturhinweise & Quellen:

- Adichie, Chimamanda Ngozi (2009): TED-Talk: „The Danger of a Single Story“, [https://www.ted.com/talks/chimamanda\\_adichie\\_the\\_danger\\_of\\_a\\_single\\_story](https://www.ted.com/talks/chimamanda_adichie_the_danger_of_a_single_story)
- AntiDiskriminierungsBüro (ADB) Köln / Öffentlichkeit gegen Gewalt e.V. (Hrsg.) (2013): Sprache schafft Wirklichkeit - Glossar und Checkliste zum Leitfaden für einen rassismuskritischen Sprachgebrauch & Leitfaden für einen rassismuskritischen Sprachgebrauch - Handreichung für Journalist\_innen.
- Arndt, Susan/Ofuatey-Alazard Nadja (2015): Wie Rassismus aus Wörtern spricht – (K)Erben des Kolonialismus im Wissensarchiv deutsche Sprache. Ein kritisches Nachschlagewerk.
- ASA-Programm: „Checkliste zum Code of Conduct on Images and Messages“, <https://asa.engagement-global.de/code-of-conduct-on-images-and-messages.html>
- Eine Welt Stadt Berlin: „Checkliste zur Vermeidung von Rassismen in der entwicklungspolitischen Öffentlichkeitsarbeit“, <http://eineweltstadt.berlin/wie-wir-arbeiten/rassismuskritik/checklisten-zur-vermeidung-von-rassismen/>
- Glocal: „Mit kolonialen Grüßen ... Berichte und Erzählungen von Auslandsaufenthalten rassismuskritisch betrachtet“, <https://www.glocal.org/publikationen/mit-kolonialen-gruessen/>
- Nduka-Agwu, Adibeli/Hornscheidt, Antje Lann (2013): Rassismus auf gut Deutsch. Ein kritisches Nachschlagewerk zu rassistischen Sprachhandlungen
- Ogette, Topoka (2017): exit racism – rassismuskritisch denken lernen, Münster.
- SAIH & RadiAid: „Social Media Guide for Volunteers and Travellers: how to communicate the world“, [www.radiaid.com/social-media-guide/](http://www.radiaid.com/social-media-guide/)
- Wainaina, Binyavanga (2009): How to write about Africa, <https://granta.com/how-to-write-about-africa/>
- Film (2012): „White Charity - Schwarzsein & Weißsein auf Spendenplakaten“, [www.whitecharity.de](http://www.whitecharity.de)